

Altersasyl für Witze

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 17

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Helvetiasgärtli

Ein Hymnus in grosser Zeit

von Paul Altheer

6. Politik

Ein jeder träumt seinen großen Traum
von Ehren, Ämtern und Orden.
Das Schicksal schüttelt die meisten vom Baum
bevor sie reif geworden.

Drum wird enttäuscht, wer Vollkommenheit
und wer Vollendung erwartet.
Die Menschen unsrer „großen“ Zeit
sind gänzlich anders geartet.

Sogar ein Stadtrat, würdevoll,
ist voll von Mängeln und Fehlern,
was man natürlich nicht sagen soll
der Masse von Stimmern und Wählern

Nun also hätten wir uns mit Geschick,
wie's nötig ist im Leben,
in die Atmosphäre der Politik
mitten hinein begeben.

Vorausgeschickt: Der Mensch ist gut
und verdient unser volles Vertrauen.
Sobald er aber politisch tut,
ist er nicht mehr zu verdauen.

Greuelchen aus Bern

Ein großer Teil der Berner Bevölkerung hat seine Behausung in den letzten Tagen verlassen. Der Strom ausziehender Leute wird von Tag zu Tag größer, sodaß Gerüchtemacher bereits behaupten, eine allfällige Invasion einer fremden Macht sei bevorstehend. Daß diese Mutmaßungen nicht der Wahrheit entsprechen, beweist der Umstand, daß sämtliche Berner ihre Reiseroute nach Zürich genommen haben — um die Landi noch rechtzeitig besuchen zu können.

Äxgüsi — i bi dänn kein Zürischnörri!

Beppi

(... apropos Zürischnörri! ... kürzlich han i ghört, wie en Basler zumene Zürischnörri gseit hät, das was sie redet sig kei Sproch, sondern e Halskrankheit!! — Bitti, aber nöd mi ahueste!

Der Setzer.)

Zeitgemäße Splitter

Lerne leiden, um zu bezahlen!

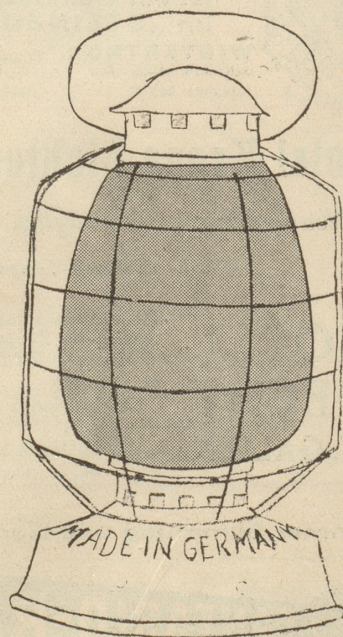
Wer einmal lügt, dem glaubt man nischt, und wenn er auch ein Staatsmann ischt!

Nichts ist so fein gesponnen, 's wird immer wieder genommen!

Wenn Dschungelland Europa wär', dann wär' es gut bestellt; Kultur und Würde wären dann nicht mehr in Frag' gestellt! Günther

Ich bestellte bei meinem Händler eine Verdunkelungs-Laterne. Er offerierte mir untenstehende Importlampe ...

G. Dätwyler



«... für die Wunde, die es schlägt, reicht das Schicksal auch das Pflaster!»

Altersasyl für Witze

Beim Eintritt in ein Dorf sieht ein Fremder einen kleinen Buben vor einer Haustüre nach der Glocke langen, die er aber trotz seines Reckens und Streckens nicht erreichen kann. Dienstfertig tritt der Fremde zu dem Buebli und bringt für ihn das Lüt-

werk in Bewegung. Sagte darauf der Kleine spitzbübisch zu ihm: «Jetzt müend mer aber beidi furtrenne, suscht chömed mer uf de Grind über!» G.

+

Ein Professor erhält von seiner verheirateten Tochter ein Telegramm, worin sie mitteilt, daß sie soeben einem Kleinen das Leben geschenkt habe. Nun meinte der Professor, das sei doch fatal, daß die Tochter nicht geschrieben hätte, ob es ein Bube wäre oder ein Mädchen, jetzt wisse er (der Professor) ja nicht, ob er Großvater sei oder Großmutter! E.

DANCING SONNENTAL
BADENERSTR. 154 TRAMHALT KALKBREITE

Zürich
Inhaber:
E. Stauber-Willmann

Rassiges Orchester
Charmante Tänzerinnen

Sichere **P** Verhältnisse